

**Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. trauert um ihr Mitglied,
den Physiker und Materialwissenschaftler Prof. Dr. Peter Görnert,
der am 12. Dezember 2023 in Jena verstorben ist**



(Foto: Privatbesitz Familie Görnert)

Prof. Dr. Peter Görnert wurde am 1. Juli 1943 in Gablonz geboren. Er studierte von 1963 bis 1968 Physik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sein ganzes danach folgendes Arbeitsleben blieb er dieser Stadt eng verbunden. Unmittelbar nach dem Abschluss seines Studiums nahm er seine berufliche Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am damaligen Institut für Magnetwerkstoffe der Akademie der Wissenschaften der DDR (AdW) auf. Da sich das Arbeitsspektrum des Instituts im Laufe der Jahre verbreiterte, wurde es 1982 in Physikalisch-Technisches Institut (PTI) umbenannt. Peter Görnert wurde bereits drei Jahre nach Abschluss seines Physikstudiums mit der Arbeit „Über den Beitrag von Co^{2+} -Ionen in Mg-Ferriteinkristallen zur magnetischen Relaxation“ von der Technischen Universität Dresden zum Dr. rer. nat. promoviert. 1983 habilitierte er sich mit der Arbeit „Beiträge zum Kristallwachstum in Hochtemperaturlösungen: Theorie und Experiment“.

Die Themen der Dissertation und der Habilitation sind den beiden im Mitgliederverzeichnis der Leibniz-Sozietät angegebenen Arbeitsrichtungen, für die er Spezialist war – Materialwissenschaften und Magnetismus – zuzuordnen. Hauptarbeitsgebiet, welches ihn die längste Zeit seines Wissenschaftlerlebens beschäftigte, war die Erforschung der magnetischen Eigenschaften von oxidischen, ferritischen Spinell- und Granatkristallen. Diese bieten ein breites Spektrum magnetischer Eigenschaften und eröffnen damit sehr viele Anwendungsmöglichkeiten. Peter Görnerts umfassende Kenntnis und Kompetenz zu diesen Materialien findet seinen Niederschlag z. B. in den entsprechenden Kapiteln zu „Phasengrenzen“ und „Wachstumsmechanismen“ in dem Buch „Kristallzüchtung“, (K.-Th. Wilke, J. Bohm, Verlag Harri Deutsch, Berlin und Frankfurt/M. 1988) sowie in dem von ihm 1984 verfassten Beitrag zum Wachstum von Granatkristallen und Schichten im Band 11 der bei North-Holland publizierten Serie „Current Topics in Materials Science, vol. 11“ (Herausg. E. Kaldis). Diese Forschungen und Publikationen prädestinierten ihn als Leiter des Bereichs 1 („Magnetismus oxidischer Werkstoffe“) am PTI. 1987 erfolgte seine Ernennung zum Professor für Festkörperphysik durch die AdW der DDR. Das PTI der AdW der DDR bildete den Grundstock für die nach 1990 erfolgende Neugründung des Thüringer „Instituts für

Physikalische Hochtechnologien“ (IPHT). Peter Görnert war von 1992 bis 1996 Leiter des Bereichs Materialwissenschaften im IPHT und zugleich berufener Universitätsprofessor. 1996 wechselte er zur Forschungseinrichtung INNOVENT e.V, einer unabhängigen Industrieforschungseinrichtung in Jena. Das INNOVENT-Profil wurde wesentlich durch Peter Görnert geprägt. Er baute dort den Forschungsbereich „Magnetische und Optische Systeme“ auf, den er bis zu seiner Berentung im Jahre 2013 leitete. Seit nunmehr 30 Jahren ist die Forschungseinrichtung in den Bereichen Oberflächentechnik, Magnetische & Optische Systeme und Biomaterialien tätig. Die heute rund 130 Mitarbeiter sind fester und gewichtiger Partner in der Jenenser Forschungslandschaft. Peter Görnert war maßgeblicher Treiber für die Ausgründung der „Matesy GmbH“, einer etwa 10 Mitarbeiter umfassenden Firma, deren Kernkompetenz im gesamten Bereich des Magnetismus liegt, vor allem auf den Gebieten

- Magnet- und magnetooptische Messtechnik/Visualisierung und Vermessung magnetischer Felder
- 3D-Ortung und -Verfolgung magnetischer Partikel
- Überprüfung von magnetischen Sicherheitsmerkmalen und Materialentwicklung

Darüber hinaus bietet die Matesy GmbH Technologien für die optische Struktur- und Profilmessung und die Drallprüfung an, die weltweit einzigartig sind.

Während seines Ruhestandes betätigte sich Peter Görnert auch als Gesellschafter und Berater des internationalen „General Numerics Research Lab e.V.“

Peter Görnert war Autor, bzw. Mitautor von über 100 Publikationen in internationalen, referierten Zeitschriften und von ca. 170 Tagungsbeiträgen. Den Kolleginnen und Kollegen aus der ehemaligen DDR sind auch seine Initiative und Mitgestaltung der im Zweijahres-Rhythmus stattfindenden Winterschulen zu „Kristallwachstum und Kristallzüchtung“ in guter Erinnerung.

Wie die genannten Tätigkeiten von Peter Görnert zeigen, war er immer an praktischen Anwendungen von Forschungsergebnissen interessiert und ebenso auch an forschungspolitischen Entscheidungen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch ein Vortrag, den er im November 2001 in der Klasse Naturwissenschaften der Leibniz-Sozietät hielt und der im Mitteilungsblatt der LS erschien. Er trägt den Titel „Von der Grundlagenforschung bis zur industriellen Nutzung: Aktuelle materialwissenschaftliche Probleme“. In der Einleitung heißt es: „Der Vortrag gliedert sich in einen wissenschaftspolitischen Teil, welcher sich vor allem auf die wirtschaftsnahe Forschung der neuen Bundesländer ... fokussiert. Im darauffolgenden physikalisch-technischen Teil werden als Beispiele aktueller materialwissenschaftlicher Probleme sowohl die Magnetoelektronik als auch die Hochtemperatur-Supraleiter betrachtet.“

Peter Görnert, der 2001 Mitglied der Leibniz-Sozietät wurde, war ein aktiver Wissenschaftler, der stets an angewandter Forschung interessiert war. Er war ein äußerst sympathischer, angenehmer Kollege, mit dem man gern zusammenarbeitete.

Klaus Jacobs und Gerhard Pfaff